

INTERPELLATION von Urs Hans (Grüne, Turbenthal) und Gerhard Fischer (EVP, Bärenwil) sowie Mitunterzeichnende

betreffend Adäquate Wortwahl rund um Agrotreibstoffe

Zur Zeit wird weltweit die Produktion von nachwachsenden Rohstoffen forciert. Agro- und Oelkonzerne investieren Millionen in die Forschung von entsprechenden patentierbaren Pflanzen. Urwälder werden gerodet zur Produktion von Palmoel (sog. Biotreibstoffe) und aus Zuckerrüben und Mais (sog. Bioethanol). Dass dadurch auch die Lebensmittelproduktion konkurrenziert wird, ist die eine Sache. Dass diese Produktion aber zum Teil mehr CO₂ produziert als dadurch eingespart wird, weil die Böden intensiv, einseitig und ohne vernünftige Fruchtfolge bewirtschaftet werden, ist die andere Sache.

In einem regionalen Rahmen sind Biogasanlagen zur Entsorgung von Abfällen und Futterresten sehr sinnvoll. Was aber in Indonesien, Brasilien, USA, Ostdeutschland etc. um sich greift, muss als Raubbau bezeichnet werden.

Absolut stossend ist die Tatsache, dass solche Produktionsmethoden mit dem Ausdruck «Bio» verbal geschönt werden. Korrekte Ausdrücke dafür sind: Agrotreibstoffe, Agrodiesel, Agroethanol etc.

Auch das AWEL benutzt in einer Broschüre den irreführenden Ausdruck Biotreibstoffe.

Wir bitten deshalb den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie gedenkt der Regierungsrat, diesen Ettikettenschwindel in der eigenen Verwaltung zu stoppen, um Fehlentwicklungen keinen Vorschub zu leisten?
2. Wie gedenkt der Regierungsrat dafür zu sorgen, dass auch an den Schulen bis hinauf zur ETH sorgfältiger mit der Wortwahl umgegangen wird?

Urs Hans
Gerhard Fischer

Hp. Amstutz	M. Bättig	M. Bischoff	R. Brunner	H. Bucher
K. Bütikofer	L. Dürr	H. Fahrni	O. Ferro	M. Geilinger
L. Gubler	E. Gutmann	E. Guyer	L. Hübscher	H. Jauch
H. Läubli	T. Maier	R. Margreiter	H. Meier	G. Petri
K. Prelicz	P. Reinhard	S. Rihs	P. Ritschard	B. Scherrer
N. Vieli	T. Weibel	T. Ziegler		